

REGI DIE NEUE

carwash
7 Tage/Woche
Ab Fr. 10.-

GRÜNAU GARAGE
B. LEU AG
Flurstrasse 8, 8370 Sirmach | gruenau-garage.ch | 071 966 17 44

Sabrina Sauder singt mit dem Remo Forrer im Duett

Am kommenden Freitag organisiert der Fanclub von der Sirmacher Sängerin und Popflötistin Sabrina Sauder ein Live-Konzert in St. Gallen.

Seite 3

Feine Mittagsmenüs
Cordon Bleu, Pizza und Pasta
auch mit Hauslieferdienst
071 966 23 33
www.pizzeria-hirschen.ch

Dorfstrasse 30
8372 Wiezikon

Ersatzgeschwächt zum nächsten Sieg

In der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft durfte das Raiffeisenteam Aadorf die Mannschaft des Schachclubs Illnau-Effretikon empfangen.

Seite 6

über 20 Jahre
WILD Malerei AG
Inhaber: Marcel Wild
Fugenlose Wand- und Bodenbeläge
8372 Wiezikon b. Sirmach • T 071 966 56 73 • F 071 966 56 81
9552 Bronschhofen • maler-wild.ch

«Scheitert das Projekt Wil West, beginnen wir wieder bei null»

Unter dem Motto «WILWEST – wie weiter?» hat der Arbeitgeberverband Südthurgau vergangenen Mittwoch zum Behördenapéro im Gemeindezentrum Dreitannen in Sirmach eingeladen. Ziel war es, nach der Ablehnung des Sonderkredits durch die Stimmbewölkerung des Kantons St. Gallen vom 25. September 2022 über den aktuellen Stand des Gesamtvorhabens zu informieren und den weiteren Verlauf zu diskutieren.

Region – Das Einzigartige am Vorhaben Wil West: 23 Gemeinden haben sich im Agglomerationsprogramm Wil dazu verpflichtet, zu Gunsten einer zentralen Entwicklung auf Einzonungen für neue Unternehmen zu verzichten. Denn viele sehen in der Stärkung des Wirtschaftsstandortes und der Optimierung der Verkehrssituation grosses Potenzial. Am 25. September haben die Stimmberechtigten des Kantons St. Gallen den Sonderkredit für die Arealentwicklung Wil West jedoch abgelehnt. Seither ist das Bauprojekt ins Stocken geraten. Grund dafür ist vor allem die Grundstücksfläche von 125 000 Quadratmetern auf dem geplanten Areal, die zum Eigentum des Kantons St. Gallen gehört. Peter Guler, Gesamtprojektleiter Wil West erklärt: «Das Grundstückgeschäft zwischen den Kantonen Thurgau und St. Gallen ist das A und O für das Funktionieren des Projektes.» Es sei ein wesentlicher Entscheid über den weiteren Verlauf des Vorhabens Wil West, da eine Teilumsetzung keinen Sinn ergeben würde. Im April findet diesbezüglich ein Austauschgespräch zwischen den Kantonen statt. Dabei werden Lösungswege nochmals mit den Fraktionen der beiden Parlamente und den Gemeinden der Regio Wil besprochen. Im Juni ist der Beschluss der Regierungsräte des Kantons St. Gallen und Thurgau vorgesehen, wobei im November der Beschluss seitens der Kantonsparlamente Thurgau und



Bei der hitzigen Podiumsdiskussion dabei waren Dominik Diezi, Hansjörg Brunner, Christoph Lanter, Josef Gemperle und Walter Freund (von links).

«Der Entschluss entscheidet über die Entwicklung der nächsten 25 Jahre – es handelt sich hierbei um ein Langzeitprojekt.»

Peter Guler

«Der Entschluss entscheidet über die Entwicklung der nächsten 25 Jahre

St. Gallen folgen soll. Gemäss Fahrplan der Projektleitung Wil West soll im Jahr 2024 die öffentliche Auflage über das Bauvorhaben erfolgen, 2025 wird mit dem Baubeginn geplant.

– es handelt sich hierbei um ein Langzeitprojekt», so Guler.

Wendepunkt für die Region

«Das geplante Projekt liegt im Osten von Münchwilen und Sirmach. Dennoch gehört das Grundstück dem Kanton St. Gallen – eine komplizierte

Ausgangslage mit zahlreichen Abhängigkeiten», erläutert Nadja Stricker, Münchwilens Gemeindepräsidentin, eingehend. Weiter erklärt sie, dass Wil

«Wil West ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht gestorben, sondern pulsiert immer noch weiter.»

Hansjörg Brunner

West weit mehr als Gewerbeflächen und Autobahnanschluss umfasst. Dazu gehören gemäss Stricker eine ideale geografische Lage, optimale Verkehrsanschlüsse,

Chance für ein Gemeinschaftsprojekt sowie räumliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung für die Zukunft. Auch für Hans Mäder, Stadtpräsident von Wil, bedeutet Wil West ein Wendepunkt – nicht nur für die Region, sondern für die gesamte Ostschweiz: «Wir würden damit ein klares Zeichen setzen und zeigen, dass wir etwas wagen.»

Verkehrsstrategie basiert auf Wil West

«Wenn Wil West scheitert, scheitert die gesamte Wiler Verkehrsstrategie. Dann beginnen wir wieder bei null», unterstreicht Hans Mäder bei seiner Stellungnahme deutlich. So sei der Autobahnanschluss für die Entlastung des Wiler Zentrums äusserst wichtig. Der Stadtpräsident stellt fest, dass Wil West nicht alle Probleme lösen könne, aber viele wichtige. «Wil West ist das Herzstück der Verkehrspolitik in Wil. Eine zweite Chance gibt es nicht.» Die Optimierung der Verkehrslage mit attraktiven Verbindungen und Velowegen in die Stadt Wil befürwortet ebenso der Sirmacher Gemeindepräsident Kurt Baumann. Darüber hinaus ist er der Überzeugung, dass Wil West der Ort ist, welcher in der Gemeinde für zusätzliche Arbeitsplätze sorgen wird. «Da Sirmach ein bevorzugter Standort für Gewerbe ist, müssen wir derzeit viele Anfragen ablehnen und damit Unternehmer enttäuschen.»

Kritische Stimmen

Wie es nun mit dem Generationenprojekt weitergehen soll? Darüber

Lesen Sie weiter auf Seite 3

Die Pfadi Hinterthurgau lädt zum Schnuppern ein

Am Samstag, 18. März, lädt die Pfadi Hinterthurgau zum Pfadi-Schnuppertag ein. In Münchwilen erleben alle Interessierten im Alter zwischen fünf und 14 Jahren einen abwechslungsreichen Nachmittag.

Münchwilen – Im Sommerlager unter freiem Sternenhimmel übernachten, am wärmenden Lagerfeuer idyllische Lieder zur klimpernden Gitarre singen und Abenteuer erleben, die sich nicht einmal Filmemacher ausmalen können – das alles ist Pfadi. Am 18. März haben Interessierte die Möglichkeit, in schweizweit über 350 und im Thurgau in 21 Abteilungen ins vielseitige Pfadi-Hobby einzutauchen.

Auch die Pfadi Hinterthurgau lädt alle Interessierten ab fünf Jahren

zum Schnuppern ein. Zusammen mit Gleichaltrigen erlebst du eine spannende Aktivität! Der Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der Lehr Münchwilen (Murgtalstrasse 61). Weitere Informationen zur Pfadi und zum Schnuppertag finden sich unter www.pfadi-htg.ch oder bei der Abteilungsleitung unter al@pfadi-htg.ch.

Pfadi fördert Selbstständigkeit und Bewegung

Jeden Samstag treffen sich gleichaltrige

Kinder und Jugendliche zu gemeinsamen Erlebnissen. Die Pfadi bietet Kindern und Jugendlichen Raum, spielerisch zu lernen, sich im Freien auszutoben und mit einfachen Mitteln auszukommen sowie auch Verantwortung innerhalb einer Gruppe zu übernehmen. Die Pfadi fördert das Bedürfnis von Kindern und Jugendlichen an Selbstständigkeit und Bewegung. Ehrenamtliche Leitende sammeln im Alter ab 16 Jahren erste Erfahrungen als Führungspersonen, lernen mit

Verantwortung umzugehen und fördern die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen mit altersgerechten Aktivitäten.

Die Pfadi Hinterthurgau ist eine Pfadiabteilung mit dem Einzugsgebiet, welches sich von Tobel bis nach Balterswil und Aadorf erstreckt, mit dem Sitz in Münchwilen. Kinder und Jugendliche von fünf bis 15 Jahre können an den abenteuerlichen Aktivitäten teilnehmen. Wir führen vier verschiedene Altersstufen. Sind

die Jugendliche 15 Jahre alt, werden sie zu Leitenden und lernen dabei enorm viel fürs Leben. Die Aktivitäten finden jeden Samstag-Nachmittag statt. Wir sind bei jedem Wetter draussen in der Natur und erleben Spannendes.

Kontakt

Alina Muther v/o Wallaby, Abteilungsleitung Pfadi Hinterthurgau, Mobile 079 429 64 56, al@pfadi-htg.ch.

WITZ DES TAGES



Welches Tier springt höher als ein Baum?

Doofe Frage: Ein Baum kann nicht springen.

Bushaltestelle in Oberwangen wird saniert

Oberwangen – Vom 13. März bis am 14. April ist die Fischingerstrasse in Oberwangen zwischen der Dorfstrasse und der Kurhausstrasse wegen Bauarbeiten gesperrt. Der motorisierte Verkehr wird umgeleitet.

Die Bushaltestelle Sonnenhof wird in der Lage optimiert. Neu sind beide Haltestellen in Fahrtrichtung Wil sowie Fischingen an der Fischingerstrasse angeordnet. Die Bushaltestellen werden als Haltekanten ausgebildet und behindertengerecht umgebaut. Gleichzeitig werden im Bauabschnitt die bestehenden Fussgängerstreifen auf der Kurhaus- und Fischingerstrasse in der Lage optimiert und somit die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmenden verbessert.

Die Bauarbeiten werden in einer Vollsperrung ausgeführt. Bei den Deckbelagsarbeiten im Bereich des Knoten Kurhausstrasse wird der Verkehr mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Die entsprechenden Umleitungen des motorisierten Verkehrs werden signalisiert. Der Zugang zu den einzelnen Liegenschaften bleibt auch in den gesperrten Abschnitten mit leichten Einschränkungen gewährleistet.

Für die Ausführung der gesamten Bauarbeiten wird mit einer Bauzeit, bei guter Witterung, von Mitte März bis Ende April gerechnet.

Das kantonale Tiefbauamt Thurgau dankt den Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern für das Verständnis für die mit den Baumassnahmen verbundenen Unannehmlichkeiten. Die Beachtung der Baustellensignalisation hilft, Gefahrensituationen zu vermeiden. Unternehmer, Bauleitung und Bauherrschaften werden bemüht sein, die Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten.

Kanton TG ■

IMPRESSUM REGI Die Neue

Genossenschaft REGI Die Neue
Kettstrasse 40, 8370 Sirmach
Tel. 071 969 55 44, info@regidieneue.ch

Verlag/Redaktion

redaktion@regidieneue.ch
Patrick Bitzer (pb)
Geschäftsführer/Verlagsleiter
Peter Mesmer (mes) Chefredaktor
Karin Pompeo (kp), Redaktorin
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin
Ilaria Fosca (ila), Redaktorin

Erscheinungsweise

Jeden Dienstag und Freitag

Redaktions- und Inseratschluss

Dienstagsausgabe: Sonntag, 19 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19 Uhr

Jahresabos

Genossenschafter: CHF 120.–
Ohne Anteilschein: CHF 140.–

Inserate/Todesanzeigen

inserterate@regidieneue.ch
Fabian Eberli,
Kundenberater
Sachbearbeiter

Produktion

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirmach



Sven Blum neuer Bezirkspräsident der Grünen

Im Restaurant Barone in Aadorf fand die gut besuchte Jahresversammlung der Grünen des Bezirks Münchwilen statt. Unter anderem wurden ein neuer Präsident und Vorstand gewählt und die Veranstaltungen des laufenden Jahres vorgestellt.

Bezirk Münchwilen – Bezirks-Präsident Andreas Schmidt begrüßte die Teilnehmenden und führte souverän durch die Traktandenliste. Nach der Genehmigung des letztjährigen Protokolls gab es einen Überblick über die Aktivitäten der Bezirkspartei im letzten Jahr. Durchgeführt wurden jährlich wiederkehrende Greenpoints wie die Neophyten-Ausreissaktion, aber auch politische Podien oder der gesellige Chlaus-Abend durften nicht fehlen. Die Jahresrechnung wurde von der Kassierin Isabelle Vonlanthen vorgestellt und von den Anwesenden verdankt. Ein Ausblick auf das laufende Jahr zeigt, dass erneut ein bunter Strauss an Aktivitäten zusammengestellt werden konnte. Ende März wird über das Thema «Gemeinwohl-Ökonomie» informiert, im April die kantonale Solar-Initiative der Grünen Thurgau lanciert und im Mai finden Veranstaltungen zur



Nationalrat Kurt Egger, Kantonsrätin Isabelle Vonlanthen, abtretender Präsident Andreas Schmidt, neuer Präsident Sven Blum (von links).

nationalen Gletscher-Initiative statt. Im Juni geht es erneut den Neophyten an den Kragen und wer gerne auf zwei Rädern unterwegs ist, kommt am Velo-Forum in Sirmach auf seine Kosten. Das aktuelle Greenpoint-Programm der

Bezirkspartei wird fortlaufend aktualisiert und kann auf der Homepage der Grünen Thurgau eingesehen werden.

Vorstand aus grösseren Gemeinden

Der Vorstand wurde von der

Versammlung für die kommenden zwei Jahre einstimmig gewählt. Andreas Schmidt wird sein Amt als Präsident per 1. Juli an den bisherigen Vize Sven Blum übergeben. Dessen Amt wird sodann von Walter Kehl ausgeübt. Erfreulich ist, dass zukünftig aus allen grossen Gemeinden Vertreter im Vorstand präsent sein werden. Aus Bern berichtete Nationalrat und Energieexperte Kurt Egger und gab den Anwesenden einen spannenden Einblick in die Arbeit der Umwelt-, Raumplanungs- und Energiekommission (UREK). Alt-Kantonsrat Toni Kappeler und die aktuellen Kantonsräte der Grünen aus dem Bezirk Münchwilen, Beni Braun, Matthias Kreier und Isabelle Vonlanthen, berichten aus den Tagesgeschäften im Kanton. Nach der Veranstaltung blieb genügend Zeit für ein geselliges Beisammensein.

eing. ■

Alkoholisiert verunfallt

Eine Autofahrerin musste in der Nacht zum Sonntag in Rickenbach nach einem Verkehrsunfall ihren Führerausweis abgeben.

Rickenbach – Gemäss den Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau wollte eine Autofahrerin gegen 0.15 Uhr aus einer Ausfahrt in die Sonnmattstrasse einbiegen. Dabei kam es zur Kollision mit dem vortrittsberechtigten Lieferwagen eines 32-Jährigen, der auf der Sonnmattstrasse in Richtung Wilen fuhr.

Die Autofahrerin wurde nach der Kollision vom Rettungsdienst zur

Kontrolle ins Spital gebracht, der Sachschaden ist mehrere tausend Franken hoch.

Ein Atemlufttest ergab bei der 45-jährigen Schweizerin ein Resultat von rund 1,2 Promille, die Staatsanwaltschaft ordnete eine Blutprobe an. Ihr Führerausweis wurde zuhänden des Strassenverkehrsamts eingezogen.

Kapo TG ■



Die Autofahrerin wurde nach der Kollision zur Kontrolle ins Spital gebracht.

Repair-Café Münchwilen

Am kommenden Samstag, 11. März, findet von 10 bis 14 Uhr das Repair-Café im Mehrzwecksaal von der evangelischen Kirche, Kirchstrasse 2, in Münchwilen statt.

Münchwilen – Gegenstände des persönlichen Gebrauchs können hier geflickt werden – unsere Reparierenden stellen ihr Wissen, Werkzeug und ihre Zeit ehrenamtlich zur Verfügung und versuchen, den Gegenständen neues Leben einzuhauchen. Damit leistet der lokale Verein einen wertvollen Beitrag für die Abfallreduktion.

Die Reparaturen sind kostenlos – eine Spendenkasse steht bereit. Neben dem Reparaturbetrieb kann in der Kaffeestube bei einem Stück

Kuchen auch gemütlich diskutiert werden. In den letzten Monaten konnte das Angebot weiter ausgebaut werden: Messerschleifen, Buchbinderei/Kartonage, IT/Computer/Laptop/Smartphone (-beratung), Modeschmuck/Dekoartikel, Schreinerei, Elektronik und Textilien. Weitere Informationen oder Rückfragen an: repair-cafe-hinterthurgau@gmx.ch.

Das nächste Repair-Café findet am 13. Mai in Eschlikon statt.

eing. ■



Reparaturarbeit am Elektronikstand.

Das Wetter

in der Region wird präsentiert von

IMMO BRÜHWILER

Marco Brühwiler
Rietackerstr. 8, Wallenwil
Tel. 071 970 02 83
info@immo-bruehwiler.ch
www.immo-bruehwiler.ch

Verkauf zu fairen Konditionen
Verwaltung Mietliegenschaften
Verwaltung Stockwerkeigentum
Vermietung

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
0°	1°	4°	3°
6°	7°	10°	9°

Sabrina Sauder singt mit dem Remo Forrer im Duett

Am kommenden Freitag organisiert der Fanclub von der Sirnacher Sängerin und Popflötistin Sabrina Sauder ein Live-Konzert in St. Gallen. Mit dabei auch Remo Forrer, welcher die Schweiz in diesem Jahr am «Eurovision Song Contest» ESC in Liverpool vertreten wird.

Sirnach – Höhepunkt des Konzertes in St. Gallen wird das Duett mit Remo Forrer sein. Forrer gewann im Jahr 2020 die dritte Staffel von «The Voice Of Switzerland». Im Mai wird Forrer die Schweiz am 67. «Eurovision Song Contest» in Liverpool vertreten.

Auf der Bühne gibt es kein Halten

Die ausdrucksstarke Sirnacher Sängerin und Popflötistin zeichnet sich neben ihrem Gesang auch durch ihr Können auf der Querflöte und dem Piano aus. Auf der Bühne gibt es für sie kein Halten. Sie überzeugt mit ihrer voluminösen und zugleich sanften Stimme sowie ihrer grossen Musikalität. Mit ihrem Charisma zieht sie das Publikum regelmässig in ihren Bann. In den letzten 13 Jahren als professionelle Musikerin hat Sabrina Sauder über 800 Events musikalisch begleitet. 2018 nahm sie mit dem Schlagerstar Leonard zwei Duette auf. Auftritte in Fernsehsendungen gehören ins Programm von Sauder.

REGI Die Neue hat mit ihr hinsichtlich des Konzertes vom kommenden Freitag in St. Gallen gesprochen. Infos unter info@fanclub-sabrinasauder.ch, www.sabrinasauder.ch.



Die Sirnacherin Sabrina Sauder tritt am kommenden Freitag in St. Gallen mit Remo Forrer auf.

REGI Die Neue: Das Konzert vom kommenden Freitag in St. Gallen wird von Ihrem Fanclub organisiert. Wie ist die Zusammenarbeit mit Ihrem Fanclub?

Sabrina Sauder: Ich habe das Glück, einen grossartigen Fanclub mit einem super Vorstand zu haben. Der Fanclub ist als Verein organisiert, bei dem ich Ehrenmitglied bin und ansonsten grundsätzlich nicht mehr zu sagen habe als ein anderes Mitglied. Natürlich arbeiten der Verein und ich dennoch eng zusammen, wenn es um die Organisation von Anlässen geht. Vor allem das Anfragen der musikalischen Gäste liegt in der Regel in meinem Aufgabenbereich. Auch die Medienarbeit organisiere ich in Rücksprache mit dem Fanclub. Wenn es um Veranstaltungsorte oder das Jahresprogramm geht, so kann ich zwar meine Inputs geben, die Entscheidungshoheit liegt jedoch beim Vereinsvorstand.

Wichtig ist, dass sowohl der Fanclub als auch ich dasselbe Ziel verfolgen: Wir möchten den Mitgliedern und Gästen schöne gemeinsame Stunden ermöglichen, umrahmt von meiner Musik.

Führt der Fanclub weitere Anlässe durch, und welche?

Neben dem Jahreskonzert im Frühling organisiert der Fanclub eine jährliche Grillparty in einem wunderschönen Garten in Märwil. Dieser Anlass gehört seit der Vereinsgründung im Jahr 2019 zum fixen Programm am ersten Samstag im August. Dabei übertrifft sich der Fanclub-Vorstand immer wieder selbst. Der Anlass gleicht mittlerweile einem kleinen Festival mit Ess- und Trinkständen sowie einer Konzertbühne. Der grosse private Garten lädt mit einem schönen Pool, einem

grossen Trampolin, einer Spielwiese und vielen schattigen Sitzmöglichkeiten Gross und Klein zum Verweilen ein.

Was bedeutet Ihnen der Fanclub respektive der Besuch Ihres Fanclubs an Ihren Konzerten?

Es bedeutet mir extrem viel, wenn der Fanclub mich zu Auftritten begleitet. Ich schätze die Unterstützung des Fanclubs sehr. Er unterstützt mich zusätzlich auch bei der Organisation und dem Verkauf von Merchandise-Produkten wie T-Shirts, Regenschirme, Kühltaschen, Einkaufswagenchips etc. Es gibt mir ein super Gefühl auf der Bühne, wenn die engsten Freunde und Unterstützer im Publikum sind. Das gemeinsame Feiern auf und neben der Bühne macht mit diesem tollen Support noch viel mehr Freude.

Remo Forrer wird als Special Guest an Ihrem Konzert vom kommenden Freitag mit dabei sein. Wie kam es zu dieser Auswahl?

Remo kenne ich schon seit ein paar Jahren. Er holte sich bei mir einmal musikalischen Rat, als er seine ersten musikalischen Schritte im professionellen Bereich gehen wollte. Er war schon damals ein grosses Stimm- und Musiktalent. Ich freue mich sehr für ihn, dass ihm nach dem Sieg von «The Voice Of Switzerland» nun der Sprung an den ESC gelungen ist. Es war für mich daher letzten Herbst schon klar, dass ich ihn gerne als Special Guest für das Fanclub-Jahreskonzert anfragen wollte. Vielleicht ist unser Konzert von nächstem Freitag ja die letzte Möglichkeit, Remo noch im intimen Rahmen sehen zu können.

Können Sie uns schon etwas zum Gesangsduett, welches Sie am kommenden Freitag zusammen mit Remo Forrer singen werden, verraten?

Ja klar, daraus machen wir kein Geheimnis. Wir werden gemeinsam das Duett «Shallow» von Lady Gaga und Bradley Cooper zum Besten geben. Wer weiss, vielleicht kommt es ja spontan noch zu einem zweiten Duett. Wir sind da beide spontan. Auf jeden Fall gibt es zusätzlich zu meinen Showblöcken auch noch ein Solo-Set von Remo. Vielleicht präsentiert er uns ja auch zum ersten Mal seinen Eurovision-Song live? Dieser kommt nämlich erst am heutigen Tag heraus.

Bereits mit dem Schlagerstar Leonard sangen Sie im Duett? Wie war das für Sie?

Das Duett mit Leonard war ein Wahnsinnsereignis für mich. Leonard ist ein sehr geerdeter Künstler und einfach ein feiner Mensch. Trotz seiner grossen musikalischen Erfolge in den vergangenen Jahrzehnten ist er wahnsinnig bodenständig geblieben. Unser Duett «Vielleicht» hat uns in den Jahren 2018 und 2019 in einige TV-Shows in Deutschland und in der Schweiz gebracht. Der Song war einige Woche weit oben in den deutschen

Radio-Charts dabei. Ich durfte ausserdem mit Leonard auf Radiotour durch Dresden und Berlin gehen. Dabei habe ich die Medienbranche von Deutschland auch ein wenig kennenlernen können. Die Zusammenarbeit mit Leonard war einfach schön und harmonisch. So schön, dass wir im letzten Jahr noch die Duett-Single «Durch dick und dünn» nachgelegt haben. Da wir beide auf einer Mittelmeer-Schlagereckreuzfahrt gebucht waren, konnten wir dort noch ein stimmiges Musikvideo zum Lied drehen. Es kann auf meiner Website oder auf Youtube angeschaut werden.

Welche Auftritte stehen noch bevor in nächster Zeit?

Es stehen einige wunderbare Auftritte an. Ich bin sehr dankbar dafür, dass es nach dieser schwierigen Zeit nun wieder so richtig angelaufen ist. Die Anfragen kommen laufend herein. Die meisten meiner Auftritte finden allerdings im geschlossenen Rahmen an privaten, Firmen- oder Gewerbeveranstaltungen statt. Ein grandioses öffentliches Konzert steht dennoch im Mai an. Ich darf am 13. Mai mit der Korpsmusik der Kantonspolizei Zürich als Sängerin und Moderatorin im Albisgütli Zürich auftreten. Darauf freue ich mich extrem. Genauso wie auf den Auftritt am «Wyfelder Fritig» Anfang Juli oder auf die nächste Fanclub-Grillparty am 5. August. Weitere öffentliche Auftritte kommen laufend herein. Es lohnt sich also, regelmässig auf meiner Website vorbeizuschauen: www.sabrinasauder.ch.

Worauf dürfen sich die Fans in diesem Jahr noch freuen?

Sicherlich auf einige schöne Auftritte. Derzeit bin ich etwas zurückhaltend mit der Herausgabe von neuen Produktionen oder Songs. Ich habe in den letzten Jahren diesbezüglich so viel gemacht, dass ich mich aktuell auf die Live-Auftritte konzentrieren möchte. Es ist auch noch etwas im Köcher, was ich zu gegebener Zeit kommunizieren werde.

Interview: Brigitte Kunz-Kägi ■

Fortsetzung von Seite 1

wurde unter der Leitung von Christoph Lanter in Form eines Podiums diskutiert. Als Gegner in Sachen Wil West war Walter Freund, Kantonsrat St. Gallen (SVP), vertreten. Im Herbst habe er Nein zu dem Sonderkredit gestimmt, mit der Begründung: «Wil West ist wirtschaftlich gesehen ein überzeugendes Projekt, allerdings war die Kompensation der Fruchtfolgefläche nicht von Anfang an klar geregelt.» Als Landwirt sei ihm dies ein Dorn im Auge gewesen. Für

«Essenziell ist es, kritische Punkte zu analysieren und anzugehen. Nur so kommen wir weiter, sonst gibt es Scherbenhaufen.»

Josef Gemperle

West an sich und nicht über das Planungsgebiet abgestimmt. Auch Josef Gemperle, Kantonsrat Thurgau (Die Mitte), äussert seine Zweifel gegenüber Wil West: «Essenziell ist es doch, kritische Punkte zu analysieren und anzugehen. Nur so kommen wir weiter, sonst gibt es bloss einen Scherbenhaufen.» Ein wesentlicher Aspekt sei es für ihn sicherzustellen, dass die Nord- und Ost-Netzergänzungen gewährleistet sind. Das Projekt solle zudem so weit optimiert werden, dass Bund und Volk in Form einer Volksabstimmung mit ins Boot geholt werden können.

Potenzial gegen den Fachkräftemangel Dominik Diezi, Regierungsrat des Kantons Thurgau (Die Mitte) gibt ebenso zu, das Generationenprojekt anfänglich unterschätzt zu haben. «Das Feuer und die



Sirnacher Gemeindepräsident Kurt Baumann nimmt Stellung und unterstreicht den Mehrwert des Projektes. Rechts auf dem Bild Moderator Christoph Lanter.

Emotionen haben bei der Abstimmung offensichtlich gefehlt», stimmt Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband und Wirtschaftsportal Ost (FDP), dem Kritiker Walter Freund zu. Trotzdem fügt er hinzu:

«Ich befasse mich seit fünf Jahren intensiv mit diesem Projekt und weiss, welche Mehrwerte es zu bieten hat.»

Brunner zeigt auf, weshalb die Umsetzung des Gewerbegebietes – insbesondere in Zeiten von Fachkräftemangel – von grosser Bedeutung ist: «Gute Rahmenbedingungen, schöne Wohngebiete und ideale Verkehrsanbindungen sind ausschlaggebend, damit ein Arbeitsort attraktiv für Fachkräfte wird.» Dies würde aber nicht von heute auf morgen passieren. Umso wichtiger sei es, Mut zu beweisen und vorausschauend zu handeln. «Wenn wir agieren, bietet Wil West ein grosses Potenzial – auch in Sachen Fachkräftemangel», beleuchtet Brunner. Nun seien die Regierungsräte der beiden Kantone in der Pflicht darüber zu entscheiden, wie es weitergeht. «Wichtig ist zu unterstreichen, dass Wil West zum jetzigen Zeitpunkt nicht

«Wil West ist keine Win-win-Situation, da die Landwirtschaft Abstriche zu verzeichnen hat.»

Walter Freund

gestorben ist, sondern immer noch weiter pulsiert», sagt Hansjörg Brunner abschliessend.

Ilaria Fosca ■



Die langjährigen Mitglieder Eva Gunsch, Lilli Huldi, Ulla Würmli und Ursula Feuz, von links.

50 Jahre und 30 Jahre Mitgliedschaft

Der Evangelische Kirchenchor Dussnang-Bichelsee darf sich über langjährige Mitglieder freuen, welche an der Jahresversammlung entsprechend geehrt wurden.

Dussnang-Bichelsee – Der Evangelische Kirchenchor Dussnang-Bichelsee hielt die 99. Jahresversammlung ab. Der Präsident Jörg Meier konnte 17 Mitglieder begrüßen. Die Traktanden wurden behandelt und alle gut geheissen. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Ein besonderes Traktandum galt den Ehrungen. Für 50 Jahre Mitgliedschaft erhielt Lilli Huldi eine gravierte Uhr und für je 30 Jahre

erhielten Eva Gunsch, Ursula Feuz und Ulla Würmli das Liederbuch «Geselliges Singen 3» mit Ehrenurkunde des SKGB.

Jede Verstärkung im Chor würde uns freuen. Proben: Donnerstag um 19.45 Uhr im Kirchgemeindehaus Dussnang oder Bichelsee.

Auskunft: Jörg Meier, E-Mail joe&ro.meier@bluewin.ch.

eing. ■

Des Teufels Geiger

Niccolò Paganini – Seine Musik, sein Geheimnis. Noëlle Grüeblar, Violine, Graziella Rossi, Erzählerin, Helmut Vogel, Chronist und Armin Brunner, Konzept und Text interpretieren Werke von Paganini, Schubert und Beethoven in «Klang und Wort».

Fischingen – Unter italienischer Sonne erblühte die Geigenkunst zu höchster Vollkommenheit. Das ist kein Wunder, baute man doch in Italien die weltbesten Geigen. So erstaunt es nicht, dass die Galerie der Zauberkünstler auf nur vier Saiten immens gross ist. Da tauchen unter anderem die Namen Corelli, Vivaldi, Albinoni, Locatelli, Tartini auf. In diesem Konzert interessiert nur «des Teufels Geiger», nämlich derjenige, der 1782 im dunkelsten Winkel Genuas als Sohn eines Hafenarbeiters zur Welt kommt. Später hypnotisierte er die Menschen

in den grossen Konzertsälen Europas mit seiner Geigenmusik. Seine geigerische Akrobatik stellte alles in den Schatten, was man bisher von Geigern gehört hat und gewohnt war – Niccolò Paganini. Ein Bericht zwischen Legende, Gerücht und Tatsachen. Wer sich auf die höchst anspruchsvollen und technisch extrem kniffligen Capricen des Niccolò Paganini einlässt, muss die Geigenkunst beherrschen. Noëlle Grüeblar, die Schweizer Violinistin, nimmt es mit ihren flinken Fingern auch mit Paganinis «Teufels-trillern» auf.

Wann und wo?

Lassen Sie sich verführen – am Freitag, 10. März, um 18.30 Uhr in der beeindruckenden Klosterbibliothek. Der Eintritt kostet 30 Franken, Studierende und Lernende ab 16 Jahren können zu einem reduzierten Preis von 20 Franken teilnehmen. Zudem besteht die Möglichkeit KonzertKulinarikTickets für 75 Franken zu erwerben, ergänzt mit einem Einzelzimmer gibt es diese für 190, mit einem Doppelzimmer für 155 Franken pro Person. Da Konzert dauert zirka 75 Minuten.

eing. ■



«Des Teufels Geiger» - am 10. März in der Klosterbibliothek in Fischingen.

Gut gemeint, ist nicht immer gut gemacht

Die bekannte und verbreitete Redensart hat durchaus ihre Berechtigung. Manchmal hat man das Gefühl, man tut jemandem einen Gefallen und erhält statt Dank Abweisung, das passiert jedoch nicht nur in zwischenmenschlichen Beziehungen, sondern auch in wesentlich grösseren Dimensionen.

Region – Eine Welle der Solidarität ging ziemlich genau vor einem Jahr, am 24. Februar 2022, durch die Schweiz und die angrenzenden Länder, als das grosse mächtige Russland die wesentlich kleinere, Europa freundliche Ukraine angriff. Die Hilfsbereitschaft zugunsten des ukrainischen Volkes, sowohl des kleinen Mannes als auch ganzer Nationen, schien grenzenlos. Unzählige Gastfamilien bekundeten ihre Bereitschaft, Flüchtlingen eine vorübergehende Heimat zu bieten, während der Schweizerische Staat den Schutzstatus «S» zum ersten Mal aktivierte, der bereits 1998 geschaffen wurde und den Kriegsentsflohenen Ukrainern gegenüber anderen Flüchtlingen und Asylanten gewisse Vorteile bot. Dank dieses Sonderstatus erfolgte die vorübergehende Aufnahme rasch und ohne Asylverfahren bis der Schutzbedarf entfällt. Es handelt sich um eine befristete humanitäre Aufnahme von Gruppen, bei denen die Flüchtlingseigenschaft nicht überprüft wird. Gerade bei grossen Fluchtbewegungen aufgrund akuter Kriegssituationen braucht es ein angemessenes, schnelles und pragmatisches Vorgehen. Hierzu dient der Status S, der rückkehr-orientiert ist. Dieser ermöglicht es, den aus der Ukraine Geflüchteten in der Schweiz rasch und unkompliziert Schutz und Aufnahme zu bieten – im Unterschied zu Personen, die sich in regulären Asylverfahren befinden. Zu Beginn durften die Ukrainischen Aufgenommenen kostenlos die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, zudem wurden Vermögenswerte wie Schmuck, Autos, aber auch Bankvermögen oder Liegenschaften in der Heimat nicht berücksichtigt bei der



Gleichbehandlung für alle aus Krieg, Bedrohung und Verfolgung flüchtende Menschen sollte das Ziel und die Aufgabe sein.

Berechnung, ob Anspruch auf Sozialhilfe besteht. Ein grosser Unterschied zu vorläufig Aufgenommenen aus anderen Ländern. Sogar vermögende Ukrainerinnen und Ukrainer konnten zu Beginn Sozialhilfe beziehen.

Grosser Unmut

Dieses Vorgehen sorgte je länger je mehr für Kritik und Unruhe in der Öffentlichkeit sowie zwischen den vorläufig Aufgenommenen und den sogenannten Schutzbedürftigen. Es versteht sich von selbst, dass sich Asylsuchende Personen aus anderen Krisen- und Kriegsgebieten wie Afghanistan, Syrien, Eritrea, der Türkei etc. als Flüchtlinge zweiter Klasse behandelt fühlen und dementsprechend unzufrieden mit ihrer eigenen Situation sind. Nebst den offiziellen, vom Staat gewährten Sonderbehandlungen durften viele Ukrainerinnen und Ukrainer von grosszügigen Sach- und Geldspenden aus der Bevölkerung und einer enormen Gastfreundschaft

in Privatdomizilen profitieren. Natürlich mag nun der eine oder andere zu Recht denken, dass das Ukrainische Volk in ihrer Mentalität und ihrer Europäischen, christlich geprägten Herkunft uns deutlich näher und vertrauter ist, als Menschen aus einem komplett divergierenden Kulturkreis mit uns mehrheitlich fremden Ansichten und Ritualen. So kann man es auch kaum jemandem verdenken, dass sie oder er keine aus dem arabischen Raum stammende Person bei sich zuhause aufnimmt, sondern seine Menschenfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft lieber einem ähnlich denkenden und lebensführenden Menschen zukommen lassen möchte. Dennoch führt eine solche Ungleichbehandlung zu vielen Problemen innerhalb der Flüchtlings-Community und bei den involvierten Fachstellen, was selbstredend weder die Absicht der freiwilligen Helfer, noch ihnen in ihren engagierten Helfereinsätzen überhaupt bewusst war und ist.

Zurückkriechen ist immer schwerer

Während die Besserstellung der Ukrainischen Flüchtlinge während Monaten den Unmut der anderen, in diesem Kontext benachteiligten Asylsuchenden nach sich zog, änderte sich die Situation per 1. Januar 2023 grundlegend. Bereits im Sommer 2022 wurde die kostenlose ÖV-Benutzung wieder aufgehoben, seit Beginn des neuen Jahres müssen nun auch die Vermögenswerte angegeben und bei den Sozialhilfe-Leistungen angerechnet werden. Auch die Fahrzeuge sollen nun ordentlich verzollt, geprüft und mit einem Schweizer Kennzeichen inklusive entsprechender Versicherungen und Strassensteuern versehen werden. Dass dies mit dem geltenden Grundbedarf für vorläufig aufgenommene Personen von 14 Franken pro Tag kaum möglich sein dürfte, braucht wohl nicht noch speziell erwähnt zu werden. Viele Gastfamilien, die im Frühjahr 2022 Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine für eine absehbare Zeit zu beherbergen bereit waren, haben aus verschiedensten, nicht zu wertenden Gründen ihre «Schützlinge» in die Verantwortung der lokalen Gemeinden beziehungsweise der zuständigen Sozialen Dienste «zurückgegeben». Für die betroffenen Personen bedeuteten diese neuen Regelungen und Begebenheiten oftmals einen drastischen Rückschritt im ohnehin bescheidenen Lebensstandard. Während sie nun gezwungen sind, ihre eisernen Reserven aufzubrechen, ihr Auto stillzulegen und in einfach ausgebauten und eingerichteten Wohnungen mit fremden Menschen auf engstem Raum zusammen zu leben, stehen die Sozialarbeitenden vor der Herausforderung, den

notwendigen Wohnraum aufzutreiben und den Frust und die Unzufriedenheit der Betroffenen abzufangen und auszuhalten sowie gleichzeitig die geltenden Spielregeln durchzusetzen und notfalls deren Nichtbeachtung zu sanktionieren. Eine kräftezehrende und belastende Aufgabe, die viel soziale, fachliche und persönliche Stärken und ebensolchen Einsatz der Fachpersonen erfordert.

Einheitliche Flüchtlingspolitik

Die Gleichbehandlung aller Hilfesuchenden Personen ist eine der wesentlichen und tragenden Säulen der Schweizer Sozialhilfe. Auch wenn diesem Credo selbstverständlich immer der individuell konkrete Einzelfall vorsteht, widerspricht die unterschiedliche Politik zwischen Asyl- und Schutzstatus S-Verfahren dieser Grundhaltung eigentlich vehement. Natürlich galt und gilt dem schweren Schicksal der Kriegs-gebeutelten Ukrainerinnen und Ukrainer unser vollstes Mitgefühl und unsere tatkräftige Hilfe – diese sollte aber auch allen anderen Schutz- und Unterstützung suchenden Flüchtlingen im gleichen Umfang und Ausmass zukommen. Damit hätte man sich viele Probleme und einigen Ärger erspart, zuerst auf der Asylanten-, anschliessend auf der Status-S- und während der ganzen Zeit auf der Behörden-Seite. Selbstredend basierten alle diesbezüglichen Entscheidungen auf dem Prinzip der schnellen und unbürokratischen Hilfe, es war bestimmt alles «gut gemeint» – doch gut gemeint, ist eben nicht immer auch gut gemacht!

Karin Pompeo ■

Aus dem Leben gegriffen

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an

Aadorf – Hochs aber auch viele Tiefs prägen das Leben der Aadorferin Margrit Aschwanden. Trotzdem hat die lebensbejahende Frohnatur ihren Lebensmut nie verloren. Den nächsten Geburtstag mit der «Schnappszahl 66» will sie nun zusammen mit der Familie und ihrem Freundeskreis gebührend feiern.

Strahlend und bester Laune erschien Margrit Aschwanden zu unserem vereinbarten Interviewtermin. Auch wenn die letzten Jahre für sie und ihre Familie alles andere als einfach waren und harte Schicksalsschläge immer wieder das Durchhaltevermögen der Familie testeten, war Aufgeben nie ein Thema für die optimistisch denkende Aadorferin. Nicht nur in Aadorf ist sie für ihr grosses Herz und ihre unermüdete Hilfsbereitschaft bekannt. Nach langer Zeit darf sie nun endlich wieder glücklich und zuversichtlich in die Zukunft blicken. Nach dem schmerzhaften Tod ihres geliebten Ehepartners Hugo kam das Glück und die Liebe eines Tages wieder zu ihr zurück. Mit ihrem jetzigen Partner entdeckt sie nun ihre neugeschaffene kleine Welt. In einer Institution für behinderte Menschen hat sie durch ihre Tochter Sereina eine sinnvolle Weiterbeschäftigung nach der Pensionierung gefunden. «Eine Arbeit, die mir persönlich viel bringt und mir unglaubliche Freude macht», bringt es die 66-Jährige auf den Punkt. Flexibel und gutgelaunt pendelt die unerschrockene Aadorferin jetzt zwischen Zürich/Winterthur und Aadorf hin und her. Ihren Wohnort in Aadorf wolle sie jedoch vorläufig beibehalten, meint sie dazu.

Ein fröhliches Bergkind aus dem Prättigau

Im Spital in Schiers erblickte Margrit Aschwanden vor 66 Jahren das Licht der Welt. Ihre Kindheit und somit auch die Schulzeit verbrachte die Bündnerin zusammen mit ihren Eltern und zwei Geschwistern im Prättigau. Auch heute ziehe es sie immer wieder in die fantastische Bergwelt von Klosters zurück, betont sie. Zusammen mit ihrem Vater und den Geschwistern sei sie früher in jeder freien Minute auf der Skipiste gewesen, lacht sie fröhlich. Aber auch das gemeinsame Fischen mit ihrem Vater sei immer ein spezielles Erlebnis für sie gewesen. «Ich hatte eine einfache, aber schöne Kindheit im Prättigau», betont sie als stolze Bündnerin. Dass sie damals nicht ins Welschland gegangen sei, bereue sie heute fast ein bisschen, meint sie rückblickend. «Als Heimweh-Tante besuchte ich lieber die Hauswirtschafts-Schule in Chur, mit Praxis bei einer Familie in Thusis. Durch einen Onkel kam ich dann mit 18 Jahren nach Winterthur zu wohnen, wo ich die Ausbildung zur Kinderpflegerin machen durfte», erzählt sie lebhaft.

Sportlicher Mann mit weissem Hemd

Wie sie damals ihren späteren Ehemann kennenlernte, weiss sie noch ganz genau. «Ich besuchte mit einer Kollegin das damalige Dancing Obango. Als wir uns an der Bar nach



Die Aadorferin kann endlich wieder lachen und fröhlich sein, hier mit Gino, dem Hund ihres Partners.

freien Plätzen umsahen, kamen wir mit Hugo, einem sportlichen Mann mit weissem Hemd und locker um die Schultern geschlungenem blauen Pullover ins Gespräch», schmunzelt Margrit Aschwanden. Auch ihr damaliges Outfit hat sie in bester Erinnerung. «Ich trug eine schwarze Bluse mit Schmetterlings-Motiven und eine schwarze Hose». Schnell kam es zum ersten Tanz mit ihrem Verehrer, ein Tanz, der später dann im Hafen der Ehe münden sollte. Via Elgg ging die gemeinsame Reise dann 1983 nach Aadorf. Die Geburt von Sereina und Adrian machte das Glück der kleinen Familie später komplett. An die nachfolgende Zeit erinnert sich Margrit Aschwanden gerne zurück. «Wir waren beide sehr gesellig und unternehmungslustig, hatten viele Freunde und freuten uns auf die Zukunft. 1996 machte sich Hugo im Metallbau selbstständig. Er übte sich im Fussball- und Tennisspielen, ich selbst war leidenschaftliche Mutter und daneben im Vorstand des Mütter- und Frauenvereins tätig. Es lief alles wie am Schnürchen, wir waren eine ganz normale, glückliche Familie, wir genossen die schönen Seiten des Lebens und hätten damals nicht gedacht, wie schnell sich alles von einem Tag auf den anderen plötzlich ändern könnte», sagt die Thurgauerin.

Schwerer Schicksalsschlag

Bald schon stand die glückliche Familie nämlich vor grossen Herausforderungen. Margrit Aschwanden

erinnert sich noch gut: «Mit 55 Jahren musste sich Hugo einer schweren Herz-OP unterziehen, von der er sich nie mehr ganz erholen sollte. Aufgrund eines Herzschrittmachers und einem implantierten Defibrillator konnte er seinen erlernten Beruf im Metallbau nicht mehr ausüben. Doch wir hielten alle fest zusammen und gaben auch in dieser schwierigen Ausgangslage nie auf. Während eines Ski-ausflugs mit Freunden sprach Hugo den Verantwortlichen des Bergrestaurants Gotschnagrat direkt an, ob er Hilfe gebrauchen könne. So wurde mein Mann dann für drei Jahre motivierter Koch auf dem Berg. Wir besuchten ihn natürlich, wann immer wir konnten. Diese Auszeit half ihm, seine schwierige Situation einermassen zu akzeptieren».

Glück und Leid liegen oft so nah

Zurück in Aadorf, folgten schon bald weitere gesundheitliche Probleme. Als Diabetiker habe ihr Mann immer wieder zur Dialyse gehen müssen. «Während der Coronapandemie bekam er eine Sepsis, welche ihn für acht Wochen ans Spitalbett fesselte. Das Schlimmste war, dass wir ihn in diesen Wochen nicht besuchen durften», meint Margrit Aschwanden mit nachdenklichem Blick. Angst und Ohnmacht prägten fortan ihr Leben. Aufopfernd war sie Tag und Nacht für ihren Gatten da. «Es war schon fast an der Tagesordnung, dass ich mitten in der Nacht den Notruf 144 wählen musste, weil es Hugo so schlecht ging. Nach einer kurzfristigen Erholung

kamen die nächsten Rückfälle», erinnert sie sich zurück. Als dann nach einem Infekt eine Teilamputation des Beines im Fokus stand, war auch die bis anhin so starke Aadorferin am Ende ihrer Kräfte. Alles miteinander zu vereinen, war auch für die Thurgauerin eines Tages zu viel. Ihren Teilzeit-Job bei der Spitex Winterthur wollte sie nicht aufgeben, aber auch ihr Mann sei ihr sehr wichtig gewesen, sagt sie im Nachhinein. Ein Tal der Tränen sei es am Schluss gewesen, meint sie leise. Aber sie habe immer wieder neue Kraft bekommen.

Hündin Gina als Seelenretterin

Auch Gina, ihre Golden Retriever-Hündin habe ihr in dieser Zeit sehr geholfen. «Wenn mir alles zu viel wurde, machte ich lange Spaziergänge mit Gina, das half mir für kurze Zeit, meine Gedanken wieder zu ordnen und abzuschalten», sagt sie. Aber auch ihr kämpferischer Ehemann, der sich bis zuletzt um seine Liebsten sorgte, sei sehr verbunden gewesen mit Gina. Den Traum einer gemeinsamen Schweizerreise mit einem neuen Auto habe er bis ganz am Schluss noch weiterverfolgt. «Ich habe mich immer auf meine beiden Kinder und mein persönliches Umfeld verlassen dürfen. Im Frühsommer 2021 habe ich meinen Mann und meine Kinder ihren fürsorglichen Daddy dann für immer verloren», erzählt Margrit. Nur gerade einmal fünf Tage später verstarb dann auch die geliebte Hündin.

Irgendwann kommt das Glück zurück

Dass das Glück noch einmal zu ihr zurückkehren würde, habe sie vielleicht im Stillen erhofft, aber realistisch nicht in dieser Form geglaubt, lächelt sie dankbar. Mit ihrem heutigen Partner Werni, den sie durch Zufall kennengelernt hat, darf sie jetzt wieder herzlich lachen und das Leben, das ihr bisher so viel abverlangt hat, in vollen Zügen geniessen. «Ein spätes Glück, zu dem ich Sorge tragen werde», sinniert sie. Margrit Aschwanden hat mit ihrer Familie jahrelang die schwierigen und herausfordernden Zeiten des Lebens kennengelernt und dennoch nie ihre positive und herzliche Ausstrahlung verloren. Eine beeindruckende Frau, die nebst ihren eigenen Problemen auch immer wieder Zeit und Raum fand und auch heute noch findet, anderen Menschen auf irgendeine Art und Weise zu helfen. Die geladenen Gäste aus dem Familien- und Freundeskreis freuen sich schon jetzt auf das bald steigende Geburtstagsfest der wieder energiegeladenen Aadorferin. Und wer Margrit Aschwanden etwas genauer kennt, weiss schon jetzt, wie dann jeweils die Post abgeht.

Und vielleicht gibt diese beeindruckende Lebensgeschichte anderen Menschen in ähnlich schwierigen Lebenssituationen Mut und Zuversicht, dass das Glück eines schönen Tages auch wieder einmal zu ihnen zurückkehren wird. Wenn man es dann auch erkennt und zulässt!

Christina Avanzini ■

Regi
Genusstipp



Sie haben drei Wünsche frei

Während der letzten Jahre habe ich in unregelmässigen Abständen einen Genusstipp für die REGI Die Neue verfasst. Die zahlreichen, durchwegs positiven Rückmeldungen haben mich immer sehr gefreut. Ich hoffe, die Tipps haben auch Sie dazu inspiriert, Genuss bewusster wahrzunehmen. «Befreit geniessen mit allen Sinnen», so lautet das Motto meiner Genusswerkstatt und alle Genusstipps haben diesen Gedanken auf irgendeine Art aufgegriffen. Drei Dinge sind es, die Ihnen helfen werden, bewusster zu geniessen. Zum Abschluss meiner Serie möchte ich Ihnen diese drei Dinge ans Herz legen und sie Ihnen als meine drei Wünsche mit auf den Weg geben:

- Zum einen die Achtsamkeit, damit genussvolle Augenblicke nicht einfach unbeachtet an Ihnen vorüberziehen.
- Dann die Aufmerksamkeit, die Ihnen die Fähigkeit gibt, innezuhalten und in sinnliche Momente eintauchen.
- Als drittes die Unbeschwertheit, dass Sie sich von allem befreien können, was Sie am Geniessen hindert.

Genuss ist eine sinnliche Erfahrung, die von jedem von uns individuell wahrgenommen wird und uns ein gutes Gefühl gibt. Was wäre das Leben, ohne genussvolle Momente? Ich wünsche Ihnen möglichst viele davon!

Ich würde mich freuen, wenn sich unsere Wege einmal kreuzen. Vielleicht auf den schönen Wanderpfaden des Tannzapfenlandes? Oder bei mir! Selbstverständlich freut es mich ganz besonders, wenn ich Sie einmal an einem kulinarischen Genusserlebnis in meiner Genusswerkstatt in Kirchberg begrüssen darf.

Herzlichst Ihr

Werni Aschwanden

www.diegenusswerkstatt.ch
Coaching – Erlebnisgastronomie – Kreativität
Fischingerstrasse 40
9533 Schalkhusen b. Kirchberg

REGI DIE NEUE

FDP

Die Liberalen

Gedankensplitter der FDP Aadorf

Künftiger Aadorfer Gemeinderat auf kräftezehrender Bergtour

Die neun Kandidierenden für den Aadorfer Gemeinderat befinden sich auf einer imaginären Bergtour. Seit Wochen sind sie auf dem anstrengenden Aufstieg, unterbrochen von kurzen Marschhalten, welche für frühmorgendliche Gipfel(i)-Aktionen, oder für andere publikumswirksame Auftritte genutzt werden, bevor es dann weiter gipfelwärts geht. Derselbige wird voraussichtlich am 12. März erreicht, worauf mit Gipfelwein angestossen werden darf, bevor sich die Seilschaft dann in zwei Gruppen auftrennen wird: Bergführer und sechs Mitglieder bleiben direkt auf der Höhe und visieren den nächsten Gipfel an, währenddessen einer Dreierseilschaft sich auf den Abstieg machen muss.

Auf die gewählte Mann- und Frauenschaft warten zahlreiche Herausforderungen: Heikle Passagen müssen gemeinsam gemeistert und lauernde Gletscherspalten umsichtig umgangen werden. Gefährliche Gratwanderungen stehen an, vor allem wenn es darum geht, die richtige Balance zwischen Investitionen und Schuldenabbau zu finden. Dabei ist wichtig, dass das Team möglichst hoch oben bleibt, hat man dort bekanntlich den nötigen Überblick und die beste Weitsicht. Letztere ist beispielsweise beim Thema Feuerwehrdepot gefragt: Wurden tatsächlich alle Optionen geprüft? Wurden die mittel- und langfristigen Bedürfnisse des EW gebührend berücksichtigt? Wurde mit den Schulen Aadorf die Möglichkeiten eines Verkaufs vertieft genug diskutiert? Falls nein, sind diese Fragen bei den Gipfelgesprächen des neuen Gemeinderats zwingend nachzuholen und zu vertiefen.

Wichtig bei jeder Seilschaft ist das gegenseitige Vertrauen, sowohl am langen wie am kurzen Seil. Und es hilft, wenn das gemeinsame Ziel anvisiert bleibt. Die FDP Aadorf empfiehlt Ihnen deshalb, den bisherigen Gemeinderat Stefan Mühlemann und die bisherige Gemeinderätin Monika Roost-Brunner als erfahrene und wetterfeste Alpinisten wieder zu wählen. Mit der zusätzlichen Wahl der beiden neuen FDP-Kandidaten Michel Gehring und Lukas Kurmann ermöglichen Sie eine gut funktionierende Aadorfer Seilschaft, welche zum Wohl von Aadorf handeln wird und die zu bewältigenden Gipfel nicht aus den Augen verlieren wird – unabhängig der durch den Bergführer gewählten Seillänge.

Mit Gipfelgruss

Ihre FDP Aadorf
www.fdp-aadorf.ch

Ersatzgeschwächt zum nächsten Sieg

In der fünften von sieben Runden der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft durfte das Raiffeisenteam aus Aadorf die Mannschaft des Schachclubs Illnau-Effretikon empfangen. Für Aadorf standen gleich zwei Stammspieler und der stärkste Ersatzmann nicht zur Verfügung.

Aadorf – Paul Frischknecht konnte seine Gegnerin bereits im vierten Zug mit einem nur selten gespielten, aber höchst aggressiven Zug überraschen. Diese Variante ist eine Erfindung des ersten offiziellen Schachweltmeisters Wilhelm Steinitz und trägt auch seinen Namen. Die Spielerin aus Effretikon setzte in Unkenntnis der besten Fortsetzung unbewusst mit einer Nebenvariante fort, die sofort einen Bauern kostete, ohne dafür keine Kompensation vorzuweisen. So brauchte Frischknecht keinem Figurentausch auszuweichen. Als er dann aber noch mittels taktischer Drohungen zwei weitere Bauern erobern konnte, gab Schwarz das hoffnungslose Endspiel auf.

Siege für Golder und Aeschbacher

Am dritten Brett trat der Aadorfer Ersatzspieler Rolf Bodmer an. Trotz seiner Aussenseiterrolle griff er schon früh in der Eröffnung beherrscht an und konnte sogar einen Bauern gewinnen. In der Folge blieb er aber zu passiv: statt einen Erfolg versprechenden



Thomas Aeschbacher vor seinem Einstand.

Königsangriff zu inszenieren, setzte er lieber auf die Verteidigung seines Materials. Dadurch konnte sich sein Gegner wieder erholen und seinerseits einen starken Gegenangriff organisieren. Bodmer übersah schliesslich eine Drohung und liess sich fast widerstandslos Matt setzen.

Raphael Golder konnte sich in der Eröffnung einem erzwungenen, schlechten Figurentausch nicht entziehen. Seine Stellung erhielt dadurch zwei sehr schwache Bauern. Zu seinem Glück verpasste sein Gegner die stärkste Fortsetzung und der Aadorfer kam doch noch zu einer Stellung mit gegenseitigen Chancen. Der Gastspieler offerierte ein Remis, welches Golder gerne akzeptierte, zumal er auch wusste, dass sich am vierten Brett ein für Aadorf höchst erfreuliches Resultat anbahnte.

An diesem vierten Brett spielte nämlich Thomas Aeschbacher, der nach langer Schach-Pause wieder mit dem Spielen beginnen will. In der Schweizerischen Führungsliste ist er schon lange nicht mehr aufgeführt und deshalb sehr schwer einzuschätzen. Ausgehend von einer Eröffnung, welche Aeschbacher mit umgekehrten Farben auch sehr gerne spielt, entwickelte sich rasch eine spannende Stellung mit einem frühen Schachgebot gegen den weissen König. Dies führte zu einer ungünstigen

Stellungsentwicklung seitens Weiss, da der König zwangsweise bewegt werden musste und dadurch die Möglichkeit zu einer Rochade verloren ging. Weiss versuchte Schwarz den Wind aus den Segeln zu nehmen mittels eines Damenabtauschs, was sich als fataler Fehler herausstellte. Nicht nur platzierte Weiss seine Dame unglücklich auf einer Diagonalen mit dem schwarzen Läufer, sondern übersah zudem, dass durch diesen auf die Dame gerichteten Läufer ein zentraler Stellungsbauer von Schwarz ohne Verluste und sogar mit einem weiteren Schachgebot durch einen Springer geschlagen werden konnte. Dies schwächte die zentrale Struktur extrem und erlaubte es, Schwarz den verbleibenden, isolierten Bauern später zu erobern. Schlussendlich konnte Schwarz einen eigenen Bauern in eine Dame umwandeln, wodurch die Partie entschieden war.

Dieser Erfolg bedeutet für das Aadorfer Raiffeisenteam bereits den fünften Sieg in Folge, und es verbleiben nur noch zwei Runden.

eing. ■

Schweizermeisterliche Jahresversammlung

Der Pistolenschützenverein PSV Wängi hielt seine 55. Jahresversammlung ab. Die Frischgebackene Schweizermeisterin Sandra Tuchschnid nahm ebenfalls an der Versammlung teil.

Wängi – 21 Mitglieder trafen sich zur Jahresversammlung im Restaurant Schäfli. Mit einer besonderen Ehrung durfte der Präsident Tobias Josef den Abend eröffnen. Unter den anwesenden befand sich auch Sandra Tuchschnid, welche gleichentags in Bern die Schweizermeisterschaft Luftpistole 10 Meter gewann. Herzliche Gratulation!

Neuer Fähnrich

Nach einem feinen Imbiss ging es dann an das Geschäftliche. Zügig konnten die Traktanden durchgearbeitet werden. Was nicht bedeuten soll, dass alles durch den Souverän einfach ohne Einwände abgesegnet wurde. Unter anderem die Zusammenstellung der Jahresmeisterschaft 2023 gab dieses Jahr Anlass zu Diskussionen, wurden doch betreffend diesem Traktandum bereits vor der Versammlung zwei schriftliche Anträge eingereicht.



Sandra Tuchschnid wurde nur wenige Stunden vor der Jahresversammlung Schweizermeisterin.

Gegen Ende der Traktandenliste standen wie alle zwei Jahre die Wahlen an. Sämtliche statuarischen Positionen mussten entweder im Amt bestätigt oder neu gewählt werden. Als erstes wurde der Präsident Tobias Josef in seinem Amt bestätigt und seine Arbeit verdankt. Anschliessende wurden alle anderen Vorstandsmitglieder und die Revisoren in ihren Ämtern bestätigt. Auch ihre Arbeit wurde mit einem warmen Applaus verdankt. Als Letztes galt es, einen neuen Fähnrich für den Verein zu wählen. Einstimmig wurde Sebastian Argaud gewählt. Gratulation und grossen Dank für die Bereitschaft, aktiv im Verein mitzuwirken. Nach nicht ganz zwei Stunden waren alle Punkte besprochen und sämtliche Beschlüsse gefasst. Die Pistolenschützen aus Wängi freuen sich nun auf den Start der neuen Saison. Der Präsident wünscht allen schon jetzt Guet Schuss!

eing. ■

LESERBRIEFE

Meine Stimme für Patrick Meyer

Mit Patrick Meyer (Die Mitte) kandidiert am 12. März ein junger, sympathischer und aktiver Zeitgenosse für den Gemeinderat Aadorf. Bei der freiwilligen Feuerwehr Aadorf erlebe ich Patrick Meyer als engagierten und zuverlässigen Kollegen – ich schätze die Zusammenarbeit mit ihm sehr. Mit seinen 27 Jahren ist der Gartenbau-Unternehmer zudem ein wertvolles Bindeglied zwischen «Alt und Jung». Hart geführte aber gleichzeitig sachliche Diskussionen zu verschiedenen Themen bilden das Fundament für ein gut funktionierendes Behördenteam – Patrick Meyer ist hierfür ein wichtiger Baustein. Ich gebe ihm

meine Stimme – schön, wenn Sie es auch so machen.

Andrea Könitzer, Ettenhausen

BTS wird zu Recht überprüft

Der Bundesrat hat zuhanden der eidgenössischen Räte entschieden: Die Bodensee-Thurtal-Strasse wird ins Entwicklungsprogramm Nationalstrassen aufgenommen, allerdings in der Kategorie «weitere Realisierungshorizonte». Damit ist sie noch weiter hinten eingestuft als die Projekte im «Realisierungshorizont 2040». Der Bund findet zur BTS klare Worte: Zu hohe Kosten bei geringem Problemdruck, Flächenbedarf, Probleme mit

dem Raumkonzept Schweiz. «In Anbetracht dieser grundsätzlichen Vorbehalte sieht der Bundesrat vor, den gesamten Korridor einer umfassenden Prüfung zu unterziehen», lautet das Fazit des Bundes. Konkret heisst das: Der Bund wird die BTS wie vom Kanton geplant nicht übernehmen und, wenn überhaupt, eine kostengünstigere, flächensparende Lösung suchen. Völlig zu Recht geht der Bund auf den Wunsch nach der 1.8 Milliarden teuren Schnellstrasse BTS nicht ein; die begrenzten Mittel des Bundes sind dort einzusetzen, wo die grössten Engpässe bestehen. Im Thurtal sind einige Orte vom Fahrzeugverkehr stark belastet. Hier gilt es

die Bevölkerung mit gezielten Massnahmen zu entlasten. Aber weitere 33 Kilometer Autostrasse auf der grünen Wiese sind da nicht nötig. Das werden auch die Fachleute des Bundes feststellen.

Mit unserer Einschätzung der Verkehrssituation lagen und liegen wir richtig. Die Trägerschaft des BTS-OLS-NEIN-Komitees besteht aus dem VCS TG, Pro Natura TG, dem WWF TG, Birdlife TG und den Kantonalparteien der Grünen, der Grünliberalen und der SP.

Toni Kappeler und Peter Gubser, Co-Präsidenten des Thurgauer Komitees BTS-OLS-Nein

e Zu verkaufen in
8556 Lamperswil
2 - Familienhaus

- An der Illharterstr. 5 /5a, Bezug per sofort!
- Ruhige, sonnige, ländliche Südhang – Lage.
- 3½ Zi. & 4½ Zi.-Wohnungen u. Abstellräume.
- Die Liegenschaft ist teilweise renoviert.
- Landfläche ca. 862 m² /Preis: Fr. 990'000.-

Tel. Mo. - Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch

TRAUERANZEIGEN

Gemeinde Aadorf

Gestorben am 2. März 2023
in Winterthur

Ursina Bitzer-Taisch

geboren am 19. Juni 1959, von
Kemmental TG und Winterthur ZH
und Scuol GR, wohnhaft gewesen in
Guntershausen, Rossweidstrasse 22

Urnenbeisetzung am Freitag,
10. März 2023, 14 Uhr auf dem
Evang. Friedhof Aadorf.

Abdankung anschliessend in der
Evang. Kirche Aadorf.



*Deine Liebe und Fürsorglichkeit werden wir vermissen,
Du lebst weiter in unseren Herzen, das sollst Du wissen.
Einen geliebten Menschen haben wir mit Dir verloren,
doch ist nun ein liebevoller Engel im Himmel geboren.
Möge es Dir dort, wo Du nun bist, stets gut ergehen,
wir werden uns irgendwann bestimmt wieder sehen.*

Tief traurig, aber voller schöner Erinnerungen, müssen wir von unserer geliebten Frau, unserer liebevollen Mutter, Nana, Schwiegermutter und Schwester

Ursina Bitzer-Taisch

19. Juni 1959 – 2. März 2023

Abschied nehmen. Viel zu früh hast Du uns verlassen. Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit Dir verbringen durften und werden Dich voller schöner Erinnerungen in unseren Herzen tragen.

In liebevoller Erinnerung:

Peter Bitzer
Patrick Bitzer mit Aline Schärli, Lynne, Yael, Aliyah und Lio
Alain Bitzer mit Jessica Stillhart
Jack, Curdin und Michel Taisch, Madlaina Livers-Taisch
Verwandte, Freunde und Bekannte

Die Urnenbeisetzung findet am Freitag, 10. März, um 14 Uhr auf dem evangelischen Friedhof Aadorf statt. Der anschliessende Abdankungsgottesdienst findet in der evang. Kirche Aadorf statt.

Anstelle von Blumen oder Kränzen gedenke man bitte der Stiftung Cerebral, Postfach, 3001 Bern, IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4 Vermerk: Ursina Bitzer-Taisch.

Traueradresse: Peter Bitzer, Rossweidstr. 22, 8357 Guntershausen



Trauer bewegt uns alle

Todesanzeigen und Danksagungen

Telefon 071 969 55 44 oder per Email an:
todesanzeigen@regidieneue.ch

Annahmeschluss:

Dienstagsausgabe Sonntag, 18 Uhr
Freitagsausgabe Mittwoch, 18 Uhr

Wissen, wann die Pollen fliegen

*Tränende Augen, juckende Schnupfnase und ständiger Niesreiz – die Pollensaison hat wieder begonnen.
Zum Ende der Winterzeit hin beginnen Frühblüher ihren Blütenstaub freizusetzen, was so manche Allergiker plagt.*

Region – Während sich einige bereits über die sonnigen, milden Wintertage freuen, graust es den anderen schon vor dem Frühlingsbeginn. Grund dafür: die plagenden Pollen. Rund 20 Prozent der schweizerischen Bevölkerung reagiert auf die Proteine der Pollen. Beim Einatmen von Blütenstaub können bei Betroffenen je nach Pollenkonzentration und Pollenart die Binde- und Nasenschleimhaut anschwellen. Insbesondere Fliessschnupfen, Juckreiz im Bereich der Augen, Nase und Ohren sowie Entzündungen der Bindehaut und Atemnot können Folgen davon sein. Umso wichtiger ist es für Heuschnupfengeplagte, frühzeitig einen

Blick auf den Pollenkalender zu werfen.

Frühblüher im Anflug

Hasel- und Erlensträucher gehören zu den Frühblühern, die gewissen Pollenallergikern bereits in der späten Winterzeit zu schaffen machen. Dies, weil sie von Januar bis März in voller Blüte stehen. Vor allem bei mildem, trockenem und teils sonnigem Wetter erreichen die Hasel- und Erlenpollen mässige bis starke Belastungswerte in der Ostschweiz. Ab Ende Februar und Anfang März folgt der Pollenflug der Esche, Weide und Pappel. Die Birkenpollen breiten sich in der Regel von Ende März



Wenn der Frühling kommt, beginnt für viele Pollenallergiker die Leidenszeit.

an aus, wobei die Blütezeit bis Mai andauert. Dabei gehören die Hänge- und Moorbirke zu den verbreiteten Arten der Region, die starke allergische Reaktionen hervorrufen können. Auch der Blütenstaub der Hagebuche schwirrt ab Mitte März in der Luft umher.

Blütezeit kennen

Kurz darauf folgen die Pollenflüge der Eiche und Buche, welche im Mai ihre höchste Pollenkonzentration aufweisen. Am längsten jedoch kursieren die Gräserpollen: Ganze sechs Monate, von April bis September, wirbeln diese im Freien umher. Kaum verwunderlich, dass

mit 70 Prozent aller Heuschnupfengeplagten ein Grossteil auf Gräser reagiert. Hinzu kommen im Sommer diverse Kräuterpollen und Roggen. Fehlen nur noch die Übeltäter Beifuss und Ambrosia, die mit einer Blütezeit von August bis Oktober das Schlusslicht im Pollenkalender bilden. Abschliessend sei jedoch gesagt, dass die Blütezeiten der Pollenarten je nach Wetter- und Temperaturverlauf variieren können. Dennoch lohnt es sich, die groben Daten zu kennen, um sich – besonders als Allergiker – auf die kommende Heuschnupfensaison einstellen zu können.



DIE KRÖNUNG

KLEINKUNST FESTIVAL, KULTURZENTRUM AADORF
10. UND 11. MÄRZ 2023




FREITAG, 10. MÄRZ 2023, CHRISTOPH SIMON
1. BLOCK 19 UHR: KATRIN GEELVINK, D / MIA ACKERMANN, CH
CONNY DIERAUER-JAHN, CH / WILDERBLUESCHT, CH
2. BLOCK 21.30 UHR: MENZE UND SCHIWOWA, D/CH /
ANDREAS ISELI, CH / OLAF BOSSI, D / CAROLINE BUNGEROTH, D
ANSCHLIESSEND LATE NIGHT SHOW

SAMSTAG, 11. MÄRZ 2023, KILIAN ZIEGLER
1. BLOCK 19 UHR: NINA WÄGLI, CH / MURIEL ZEMP, CH
THOMAS KORNMAIER, D / JONAS ALTHAUS, CH
2. BLOCK 21.30 UHR: SVEN GARRECHT, D / SABINA DEUTSCH, CH
SONJA PIKART, A / AMUSE BOUCHE, CH
ANSCHLIESSEND LATE NIGHT SHOW

RESERVATIONEN, INFOS UND VORVERKAUF:
www.gong.ch | 052 364 37 10 | www.die-kroening.ch




Mein Mami ist Samariterin!



Organisation de sauvetage de la CRS
Rettungsorganisation des SRK
Organizzazione di salvataggio della CRS

www.samariter.ch





Ihr Event in der Schuel Au Ob Geburtstagsfest, Hochzeit oder Geschäftsanlass

Das Schulzimmer bietet Platz für bis zu 50 Personen und kann für Seminare, Sitzungen, Versammlungen, Feste etc. gemietet werden. Technisches Equipment ist vorhanden. Nach Absprache setzen wir auch gerne Ihre Menüwünsche um.

Kontaktieren Sie uns, wir nehmen uns Zeit für die Planung Ihres Anlasses und beraten Sie gerne.

Weitere Informationen finden Sie unter www.schuel-au.ch

«Chumm, mir gönd go schwimmä!»



Hallenbad Sirnach

Mo-Fr	18.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	14.00 Uhr–18.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr–13.00 Uhr

www.sirnach.ch



Lidl Sportpark Bergholz

Montag	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Dienstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Mittwoch	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Donnerstag	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Freitag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	8.00 Uhr–20.00 Uhr
Sonntag	8.00 Uhr–20.00 Uhr

www.bergholzwil.ch



Hallenbad Aadorf

Montag	10.00 Uhr–21.00 Uhr
Dienstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr–21.00 Uhr
Donnerstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Freitag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	12.00 Uhr–17.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr–17.00 Uhr

www.aadorf.ch



Mahalia

PHOTOGRAPHIE
by Andrea Borer

Newborn • Schwangerschaft • Familien & Kinder
Paarshootings • Hochzeiten • Business




www.mahalia-photografie.ch

Günstig inserieren ohne Streuverlust!

Anruf genügt 071 969 55 44

REGI DIE NEUE

Die Online-Agentur für mehr Sichtbarkeit und Reichweite!

appmulti.ch

Appmulti AG
Anton Bernhardsgrütter
Dipl. Online Marketing Manager



wetterbaum brocki

Aktuell im März



Bunte Oster- Ausstellung

Frauenfeld, Weinfelden, Wängi

Fusspflege für Sie und Ihn



Fusspflege-Praxis Maja Frank
dipl. Fusspflegerin SFPV
Weinbergstrasse 10
8356 Ettenhausen
Tel.: 078 673 51 20

Stets gut zu Fuss
Termine nach Vereinbarung

www.fusspflege-aadorf.ch



Samariterverein Münchwilen

Blutspende-Aktion in Münchwilen

Am **Mittwoch, 8. März 2023** findet die nächste Blutspende-Aktion zwischen **17.00 Uhr bis 20.00 Uhr** statt. Der Durchführungsort ist im **Evang. Kirchenzentrum** in Münchwilen. NeuspenderInnen sind jederzeit herzlich willkommen. Der Zeitaufwand für die Spende beträgt ca. 30 Minuten. Anschliessend wird eine Verpflegung offeriert.



Wir verwandeln Ihren Garten in eine Wohlfühlzone!

- Gartenbau, Gartenpflege
- Platten- und Steinarbeiten
- Biotope, Teiche sowie Wasserspiele
- Naturnahe Lebensräume

... Jung, Kreativ und Zuverlässig



garten Meyer
Aadorf

☎ 079 878 41 04
✉ info@gartenmeyer-aadorf.ch

Garten Meyer Aadorf | Weiernstrasse 25 | 8355 Aadorf



300m Schiessen Schnupperkurs

Für alle Interessierten
ab 10 Jahren
März - April 2023

Infos und Anmeldung:
 **SG Fischen**
www.sg-fischen.ch

Samstag 18. März	09.00 - 14.30 Uhr
Samstag 1. April	13.30 - 15.30 Uhr
Samstag 8. April	13.30 - 15.30 Uhr
Mittwoch 19. April	18.00 - 20.00 Uhr
Samstag 29. April	09.30 - 11.30 Uhr



THERAPIERAUM ZU VERMIETEN

ab 1. April 2023 oder
nach Vereinbarung

Chätelstrasse in Aadorf



Praxisgemeinschaft
Natürlich gesund Aadorf

35 m², Fr. 680.-

Parterre, PP vorhanden

Information unter 052 366 25 44
Roman Buchs verlangen

Weinbergstrasse 10 8356 Ettenhausen

AFRA electronic GmbH

TV, Sat, Telefonie, Sicherheit, Computer, Internet, SmartHome
Beratung, Planung und Installation

Passfotos in 5 Minuten
Vereinbaren Sie einen Termin

Parkplätze vorhanden / Beratung auch abends
www.afra.ch 052 368 05 55



aagena

aadorf apotheke drogerie

**Sonetik Hörwoche
vom 6. bis 11. März 2023**
Buchen Sie jetzt Ihren Termin.

Tel: 052 368 05 05 www.aadorf-apotheke.ch Bahnhofstrasse 8
8355 Aadorf

FAIRD RUCK

Fairdruck AG
Kettstrasse 40 | 8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22 | Fax 071 969 55 20
www.fairdruck.ch | info@fairdruck.ch